



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Nikolaus Manuels Spiel evangelischer Freiheit Die Totenfresser

Manuel, Niklaus

Frauenfeld [u.a.], [1923 ca.]

Siebenter Auftritt: Gebet des Doktors.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47295](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47295)

Siebenter Auftritt.

Gebet des Doktors.

Doctor Lúpolt Schüchnit.

- [1834] Ach her Jesu Crist, du gróste gäb, 1665
[1835] Du bist uns geschenckt von himel herab,
Das du all die hast selig gemacht,
Die dich bisher darfúr hand geacht, (1145)
[1838] Wer in dich glopt und halt din pot
[1841] Und sücht sust keinn anderen got 1670
[1842] Denn vatter, sun, heiligen geist!
Du bist der der unsern presten weist
Und hast das selb in menschlicher natur (1150)
-

Die Bühnenanweisung vor 1665 war aus B aufzunehmen, aber *im* in *inen* zu ändern: jenes ist von B nur gesetzt der eingeschobenen Rede des Kardinals wegen, der aber doch sicher den Segen des Papstes nicht allein erhalten kann. Personenangabe vor 1665 *Lütpold* B. *Schüchnit* H, *Schüchnit* B. *Lúpolt Sch.* vielleicht = Berchtolt Haller: vgl. o. vor 975 und Anm. 65 *groste* H. 67 *habest* H. 68 *darfür*: für die größte Himmelsgabe. 69 *Wer*: parallel zu *Die* 68: (und) jeden der ... 69 abgeändert mit Einschiegung zweier Verse, die gegen 'menschenler' gerichtet sind: Spur theologischer Überarbeitung? 71 *heiliger* H, *s. und heligen* B. 72 Nur einmal *der* B.

- [1845] Erlitten: hunger, turst, hitz und kelty sur,
 Desglichen och des túffels argen list, **1675**
 Von dem du selb angevochten bist!
 Darzú hat dich die welt durácht,
 Damit du uns zú eren brácht. (1155)
- [1850] Ach du trostlicher süsser Jesu Crist,
 Sid du och unser schöpfer bist **1680**
 Und unser brüder, recht fleisch und blút:
 Ach lieber her, mach uns och gút,
 Das wir den vatter mit dir erben, (1160)
- [1855] Das wir uns nit lássind verderben
 Der menschen gsatz und falschen weg **1685**
 Und was uns da inn ougen leg!
 Du hast uns och so trúlich glert,
 Uns hertzlich gwarnet, empsig gwert (1165)
- [1860] Vor valschen propheten, menschengyfft;
 Das nit glychförmig ist der gschrift, **1690**
 Nit anzunemmen, denn stracks fúrgän
 In dim wort das du hast verlän,
 Als du och hast thän in menschlichem leben, (1170)
- [1865] In allen sachen allweg antwurt geben:
 'Es stät da und da also geschriben!' **1695**
 Dardurch hastu den túfel vertriben,
 Desglichen och aller glerten mund,

1677 *durácht*]et[: verfolgt. 78 *brácht* als Ind. Praet. 2. Sg.: brachtest, gebracht hast. 80 *Sid* B] *So* H. 83 *erbind* H; wegen des Reimes durch B abgeändert: *mögind erben*; der Verf. schrieb hier vermutlich das gemeindeutsche *erben* (Ind.). 86 *læg* B] *leg* H: Cj. Praet. = *laege*: liegen möchte. 89 *Valsch p.* (*Vor f.*) H. *p. und m. B. menschengyfft*: Menschengabe oder Menschengift? 91/92 *für gon: verlon* H. 92 *verlän*: hinterlassen. 93 *thon* H. *menschlihē* H. 96 Matth. 4, 4. 7. 10; Luk. 4, 4. 8. 12. 97 Matth. 12, 3. 15, 4 uö.

- Das dich niemand überwinden kund. (1175)
- [1870] Hilf das wir also menschenleer verachtind
 Und allein dein götlich wort betrachtind, **1700**
 Gantz nüt uff uns armen menschen hãn,
 Und uns gantz frölich uff dich verlãn!
 Dann in dir sind volkomen alle tugent (1180)
- [1875] Durch die wir selig werden mugent:
 Sust werind wir ewig all verlorn, **1705**
 Dann wir sind all in sünden porn
 Und sind und thünd nüt anders den sünd;
 Aber, Jesu, du bist allein der fründ (1185)
- [1880] Der uns gnad von Got erwarb,
 Da din lyb am crútz erstarb! **1710**
 Du bist der priester und das opfer bede,
- [1883] Got geb was des bapsts satzung darvon rede.
- [1888] Ach her, hilf das uff aller diser erd (1190)
 Din götlich evangelium prediget werd
- [1890] Cristenlich, und wol angenommen! **1715**
 Dann es ist lange zyt darzû kommen
 Das mans hat wie ein merly zelt
 Und denn grad in einn winkel gstelt, (1195)
 Und des bapsts aplãß und ban
- [1895] Die müstend allweg zû forderst dran. **1720**
 Und so sy nit fündent in der gschrift
 Das allein ir eer und nutz antrifft,
 Nãment sy die heiden denn zû zügen (1200)

1699 *also* H. 1701/02 *han:verlon* H. 05/06 umgestellt
 und geändert B. 11/12 *bêde: rede*, 'literarischer' Reim.
 Nach 1712 weitere 4 Vss. gegen das Meßopfer: dogmatische
 Ausführung von Vs. 12 für den Druck B. 14 *Din] Ain* H,
Das war e. B. 17 als ein Märchen erzählt. 21 *fündent* H.
 1723 *Nomēt* H.

- Damit sy *am* canzel möchtind lügen:
- [1900] Des ward der Arestotiles hoch gebrisen, **1725**
 Damit sy vast ir sach bewisen.
 Her, verlich din gnad darzû
 Das man imm furhin recht thû! (1205)
 Denn ich gloub dinem wort gestracks.
- [1905] Welt Got, ich kûnd mit einer *acks* **1730**
 Die bapstlichen recht eins streichs zerschiten
 — Das hieß recht wider den Türcken stryten! —
 Und die subtilen schülleren (1210)
 All imm schyßhus umherkeren!
- [1910] Es ist ein nûwer sündfluss gewesen, **1735**
 Das wir die narry ie hand gelesen.
 Vergib uns, herr, durch din hoche güete!
 Hilf dass sich fürhin iederman hüete
 Vor dem den man so hoch hartreit!
- [1915] Ich han im mins teils gar abgeseit. **1740**
 Du hast uns zûgesagt vergebung der sünd
 Und dass wir durch dich sigend des vaters fründ;
 Nun bist du ewig, warhaft und frumm:
 Ich darf weder brief noch sigel drum;
- [1920] Du haltest was du zû hast geseit, **1745**
 So der schantlich lügt den man da treit
 Oder füert in dem vergulthen schlitten.

1724 *an der c.* H. Manuel braucht in eigenhändigem Briefe das Mask.: *am kanzel. mogend* H. *lügen* [sonst *liegen*]: 'literarischer' Reim. 26 *bewisen* [*bewisend* H] ebenso. 27 *verlich gib d.* H. 28 *imm f. r. thû*: darin künftig recht handle. 29/30 *gestrax*: *ax* H. 29 *ainex* H. 33 *schüllerleren* B. Mit 1734 bricht das Spiel ab H; das Weitere hier nach B. 35 *sündfluss*: süddt. 'Umdeutschung' von *sinflüt* = große, lange Flut. 36 *narry*: Narretei. 39 Vgl. o. 1264. 44 *darf*: bedarf. 46 *So*: während. 47 *dem vergulthen schlitten*: dem Tragstuhl, vgl. o. 1264. Die nachfolgende Gegenüber-

- Du bist nit me denn einmal geritten
 Uf einem armen einfalten tier,
- [1925] Glichtet sich einem esel schier; 1750
 Darzû so was er ouch nit din.
 Din kronen die ist dörnin gsin
 Und wârt von aller welt verschetzt.
 Min hoffnung ist in dich gesetzt
- [1930] Und nit in den katsak, der stirbt als ich! 1755
 Ach süesser Jesus Christ, ich bitten dich:
 Erlücht uns alle durch dinen geist,
 Die oberkeiten ouch allermeist,
 Dass sie die schäfli fuerind recht
- [1935] Und sich erkennind dine knecht 1760
 Und nit selb wellind herren sin,
 Ir eigen gedicht mischhind in
 Und dinen schäflin schüttind für!
 Herr, du bist doch allein die tür
- [1940] Dardurch wir werdind in himel gån! 1765
 Her, erbarm dich über iederman,
 Alle menschen, niemants usgenommen!
 Herr, lass uns all zû genaden kommen

stellung des Papstes auf der Tragsänfte und Christi auf dem Esel bildet den Kern zu dem gleichzeitig entstandenen Spiel Manuels, PCG. 53 ward B nach Druck G: alle andern haben *wert*, was (bzw. *wârt*) richtige (bes. schwzdt.) alte Analogieform der 2. Ps. Sg. Präs. des stk. Vbs. ist: nhd. *warst*. *verschetzt*: verachtet. 55 *katsack*: Kotsack, als Bezeichnung des sterblichen Menschen wie (ebenfalls vom Papst gebraucht) *madensack*, Bb. 753. 60 sich als deine Knechte erkennen. Die folgende Ausführung bezieht sich vermutlich auf Reibungen zwischen den geistlichen Reformfreunden und der Obrigkeit zu Bern vor dem Erlaß des Reformationsmandats von Viti und Modesti (15. Brachmonat) 1523. 65 *gon* B. 68 *kummen* B.

Und verlihe uns dinen götlichen segen!
[1945] Amen. Versiglet mit dem schwytzerdegen. 1770

End. Gott sye lob.

1770 *schwytzerdegen*: das schriftstellerische und künstlerische Monogramm Manuels, der Schweizerdegen (Dolch), womit der Dichter alle seine echten Fastnachtsspiele (TF, PCG, AK, Bb) am Schluß beglaubigt.